



Sommerempfang des Landesverbands Berlin 2019 im Roten Rathaus. (Foto: Braun-Friedrich Fotografie)

Hierzu haben die Jungen Juristinnen des Landesvorstands in den vergangenen Jahren eine Mailinglist aufgebaut, die rasant auf ca. 175 junge djb-Mitglieder und interessierte JuJus angewachsen ist. Die Liste ist ein Barometer für Beliebtheit und Reichweite und wird hauptsächlich für die Bewerbung eigener Veranstaltungen, aber auch für sonstige Veranstaltungshinweise, Stellenangebote oder Petitionen genutzt. Die eigenen Veranstaltungen „von JuJus für JuJus“ finden in Berlin regelmäßig alle ein bis zwei Monate statt und variieren in Format und Größe je nach Thema und Vorstellung der Organisatorinnen vom Picknick im Park, über einen gemeinsamen Museumsbesuch oder Filmscreening bis zur Podiumsdiskussion mit ca. 250 Gästen (für ein Bsp. siehe djbZ 1/2020, S. 24).

Eine echte Tradition des Landesverbands ist mittlerweile der „Berufsbilder“-Abend geworden (besser bekannt als „Netzwerkabend“, vgl. auch djbZ 3/2019, S. 158), in dessen Rahmen erfolgreiche Juristinnen aus unterschiedlichen Branchen von ihrem Lebensweg und ihrem beruflichen Alltag berichten und Fragen der

JuJus beantworten, wie z.B.: Wie ist es eigentlich als Professorin unter lauter Professoren? Wie durchbricht man die gläserne Decke und wird Abteilungsleiterin? Woher nimmt man den Mut zur Selbstständigkeit?

Thematisch stand das Jahr 2019 schon wegen des Bundeskongresses, dessen Thema „*Digitaler Wandel: frauen- und rechtspolitische Herausforderungen*“ war, auch für den Landesverband Berlin ganz im Zeichen der Digitalisierung. So luden die JuJus im Juni 2019 zum selben Thema zu einer sehr gut besuchten Podiumsdiskussion in den Buchhändlerkeller ein. Auf dem Podium entspann sich eine aufschlussreiche Diskussion zwischen Vertreterinnen aus Wissenschaft, Wirtschaft und der Anwaltschaft. Im Mittelpunkt standen einerseits die Frage, wie sich die Digitalisierung zum „analogen Recht“ verhält und andererseits unsere verbandspolitische Perspektive, die den digitalen Wandel als Herausforderung aus Genderperspektive begreift. Entsprechend vorbereitet und eingestimmt haben sich im September 2019 sodann 14 JuJus aus dem Landesverband Berlin auf den Weg nach Halle begeben, um am Fachprogramm des Bundeskongresses und der Mitgliederversammlung teilzunehmen und dem Kongress so auch ein junges Gesicht zu geben. Der Kongress war für die JuJus eine wichtige Gelegenheit, sich fachlich zu bilden, über die Grenzen Berlins hinweg zu netzwerken und ihre Vertreterinnen im Bundesvorstand zu unterstützen.

Natürlich stellen die aktuellen Einschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie auch den Landesverband Berlin vor ungekannte Herausforderungen. Unsere Aufgabe ist es nun, mit unseren Mitgliedern über diese schwierige Zeit hinweg in Kontakt zu bleiben. Aber natürlich kann nicht jede reale Begegnung digital kompensiert werden. Voller Vorfreude sehen wir deshalb dem Moment entgegen, in dem es die Situation uns wieder erlaubt, gemeinsam im Buchhändlerkeller über die drängenden frauenpolitischen Fragen unserer Zeit debattieren zu können.

DOI: 10.5771/1866-377X-2020-2-55

Landesverband Brandenburg

Berufliche Vielfalt und praxisrelevante Themen

Winfriede Schreiber

Mitglied im Landesverband Brandenburg, Berlin

Lilian Widra

Mitglied im Landesverband Brandenburg, Potsdam

Es gibt Bundesländer, wo was los ist. Es gibt Bundesländer, wo richtig was los ist im djb, und dazu gehört der Landesverband Brandenburg. Gemessen an dem ehrwürdigen Alter des djb ist der Landesverband Brandenburg noch recht jung, noch nicht einmal 30 Jahre alt. Unter seinen gut 100 Mitgliedern finden sich vor

allem Frauen mittleren Alters, aber auch junge Frauen. Gerade in den letzten Jahren ist es immer wieder gelungen, junge Juristinnen für die Verbandsarbeit zu gewinnen. Was wahrlich nicht einfach ist, in dem fünfgrößten Flächenland der Bundesrepublik mit vier Justizstandorten (Brandenburg an der Havel, Cottbus, Frankfurt (Oder) und Potsdam), die weit auseinander liegen, zumal Berlin – Verkehrsknotenpunkt, Attraktion und Konkurrentin – mittendrin liegt. Getragen wird die Vereinstätigkeit vor allem von den Frauen mittleren Alters, die im Beruf stehen und mit ihren Berufserfahrungen sowie Interessen die Schwerpunkte der Aktivitäten und die starke solidarische Haltung prägen.

Der Landesverband Brandenburg zeichnet sich durch eine aktive und vielfältige Vereinstätigkeit aus, der sich von Anbeginn alle Vorstände mit viel Schwung, Anstrengungen und Ideen verschrieben haben. Seit langem gelingt es, in jedem Jahr mindestens zehn Veranstaltungen zu gestalten. Dabei tagt der Landesverband nicht nur – von der Sommerpause abgesehen – monatlich im zentralen Potsdam, sondern macht immer wieder Ausflüge in das Land. Tradition haben schon das Spargel-Essen in Beelitz und die Sommerempfänge an den Havelseen. Um die Verbundenheit mit den Kolleginnen, die fern von Potsdam arbeiten, zu zeigen und um das Land kennen zu lernen, lädt der Landesverband gerne zu quasi auswärtigen Veranstaltungen ein, etwa in Brandenburg an der Havel oder auch mal in Trebbin, wo es um das Thema Wölfe ging, oder etwa nach Bad Belzig zur Eröffnung der Ausstellung „Juristinnen in der DDR“.

Damit ist einer der Gründe für die Vielfalt im Landesverband Brandenburg angesprochen. Frauen aus den alten und den neuen Bundesländern mit sehr unterschiedlichen Biografien, Juristinnen aus der DDR mit in der Einigungsphase stark gebrochenen Karrieren, Frauen mit sehr unterschiedlichen juristischen oder volkswirtschaftlichen Berufen, bringen sehr weitgespannte Erfahrungen und Interessen in den Verband, so dass der Bogen der Themen für Veranstaltungen sehr weit gespannt ist. Die Vielfalt der Themen spricht die praktische Arbeit der Kolleginnen in Brandenburg in kleinen Kanzleien in der Fläche, in großen Kanzleien in Potsdam, in der Kommunalverwaltung oder in Ministerien, in den Gerichten oder Verbänden an. „Wölfe“ und „Reichsbürger“ waren Themen, worüber auch mal ein Mann informieren durfte. Ebenso sind aktuelle Themen wie Digitalisierung der Arbeitswelt, die Patientenverfügung, die Situation der Alleinerziehenden oder Gewalt und Sexismus gegenüber Frauen in der digitalen Gesellschaft von unserem Landesverband zur Debatte gestellt worden.

Gerade wegen der so weit gestreuten Erfahrungen und Tätigkeiten setzt sich der Landesverband Brandenburg stark für die gleiche Vertretung der Frauen in den Parlamenten ein. Juristinnen aus dem Landesverband haben im Frauenpolitischen Rat Land Brandenburg e. V. intensiv mitgearbeitet, um im Januar

2019 in Brandenburg das erste Parité-Gesetz zu erreichen, das Parité-Gesetze in anderen Bundesländern und hoffentlich bald auch im Bund den Weg ebnet.

Die Gleichberechtigung der Frauen tatkräftig voranzubringen und ihnen Wege zu ebnen, kennzeichnet den Landesverband Brandenburg, obwohl er personell noch eine sehr schmale Basis hat. Von Anfang an ging es darum, den Zugang zu dem, im neuen Land Brandenburg, neuen Recht und neuen Gerichtswesen zu ebnen, weibliche Netzwerke zu bilden und Frauen beim Aufstieg zu begleiten.

Dass aus dem Landesverband Brandenburg nicht nur eine Präsidentin des Bundesvorstands des djb, sondern auch eine Präsidentin des großen Amtsgerichts Potsdam, eine Präsidentin des Landgerichts Cottbus und eine solche des Landgerichts Potsdam sowie – last but not least – die gegenwärtige Präsidentin der Deutschen Rentenversicherung Bund hervorgegangen, spricht für die starke weibliche Solidarität in Brandenburg, gerade auch über die Grenzen der politischen Parteien hinweg. In dieses Bild gehört, dass die stellvertretende Vorsitzende an der Kodifizierung des Zivilrechts im Kosovo gerade mit dem Blick auf die Stellung der Frau mitgearbeitet hat.

Dazu gehört ferner, dass der Landesverband nach Kräften den Bundesverband in der Kommissionsarbeit unterstützt, so in der K5 (öffentliches Recht), und zahlreich an den Bundeskongressen teilnimmt, um in der Diskussion der Gleichstellungsanliegen und der Frauenfragen auf der Höhe der Zeit zu sein.

Die Zukunft ist für den Landesverband Brandenburg schwierig, aber nicht hoffnungslos. Schwierig ist sie, weil die wirtschaftlichen Veränderungen und Umstrukturierungsprozesse die Abwanderung verstärken und den Nachwuchs verringern könnten. Hoffnungslos ist sie aber keineswegs, denn in der Tradition Brandenburgs, in Schwierigkeiten sich zu beweisen und Neues zu entwickeln, steht auch der Landesverband. Er wird weiterhin aus weiblicher Solidarität und Zusammenarbeit heraus neue Mitglieder, etwa auch aus Frauenverbänden, gewinnen und neue Formen der juristischen Arbeit für die Gleichberechtigung der Frauen entwickeln. Es wird weiter etwas passieren im djb-Landesverband Brandenburg!

DOI: 10.5771/1866-377X-2020-2-56

Landesverband Bremen

Ein Lehrstuhl zum Recht der Geschlechterbeziehungen – Bericht und Fragen an Prof. Dr. Ursula Rust

Sevasti Treppe-Bartels

Vorsitzende des Landesverbands Bremen

Christel Riedel

Mitglied des Landesverbands Berlin

Der Landesverband Bremen ist ein kleiner, aber dafür vielfältiger Kreis von Juristinnen und Betriebswirtinnen. Die Tätigkeiten der

Mitglieder als Rechtsanwältinnen, Richterinnen, Rechtsprofessorinnen, Betriebswirtinnen, Führungskräfte, Referendarinnen, Studentinnen sind vielseitig. Etwa ein Drittel der Mitglieder ist unter 40 Jahre alt.

Die Schwerpunkte, die uns bei unseren Treffen beschäftigen, beziehen sich auf die lokalen Entwicklungen der Frauenpolitik, insbesondere durch Anregungen vom Bremer Frauenausschuss; die aktuelle Gesetzgebung, insofern diese Frauen betrifft, sowie